Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 4

Rubrik: Wir Jüngeren und die Schweiz : eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir Jüngeren und die Schweiz

Eine neue Rundfrage

Man hört und liest in letzter Zeit immer häufiger, viele Schweizerinnen und Schweizer der jüngeren Generation hätten kein rechtes Verhältnis mehr zur Schweiz. Sie empfänden unser Land als zu eng, zu festgefahren, ja, als hinter der Zeit zurückgeblieben.

Nun, seit je haben anscheinend viele von den Jüngeren, besonders von jenen zwischen 20 und 30, Mühe gehabt mit unserem Land. Es ist bei uns – zumindest äußerlich und politisch gesehen – meist alles so wohlgeordnet gewesen, daß mancher flügge gewordene junge Mensch in der Heimat kein geeignetes Feld für seinen großen Betätigungs- oder Verbesserungsdrang sah.

Die Tatsache, daß es sich da um ein altes Übel handelt, ist aber nur ein halber Trost. Eine Nation besteht aus den Jüngeren wie den Älteren. Und heute spielt vielleicht die Einstellung der Jüngeren eine größere Rolle als auch schon.

Zudem – so heißt es – sei das Übel heute noch schlimmer geworden. Die «Konkordanzdemokratie», die «Vorherrschaft der viel zahlreicher gewordenen Alten», die Übervölkerung, eine Verwaltung, die den wuchernden Agglomerationen nicht mehr entspreche, Verbandswirtschaft usw. erstickten fast jede Initiative der Jüngeren.

Dazu steht aber im Widerspruch: daß die Zahl der jugendlichen Auswanderer seit Jahrhunderten nie so gering war wie heute – daß Schweizer in der Schweiz das modernste Rechenzentrum Europas betreiben – daß junge Mitbürger in der Entwicklungshilfe (etwa in Ruanda und Nepal) Beispielhaftes geleistet haben – daß der Anteil der Schweizer Autoren, auch der jüngsten, an der modernen deutschsprachigen Literatur unverhältnismäßig hoch ist – usw. Anderseits ist gerade in unserem Land heute vielleicht besonders vieles anpassungs- und verbesserungsbedürftig.

Aber entspricht denn dieser Zustand der Schweiz – große Leistungen einerseits, viel Änderungsreifes anderseits – nicht gerade dem, was die Jüngeren begeistern könnte?

Wie steht es nun wirklich um das Verhältnis der Jüngeren zur Schweiz? Diese Frage möchten wir, die Redaktion des Schweizer Spiegel nicht ins Blaue hinaus von uns aus beantworten.

Wir wenden uns an alle noch nicht 41jährigen Schweizerinnen und Schweizer, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, und bitten sie, uns zu einem oder mehreren der folgenden vier Themen einen Beitrag von je höchstens 600 Worten einzusenden:

1. Was mir die Schweiz bedeutet – und wie ich mir dessen bewußt geworden bin.

2. Was wir Schweizer niemals preisgeben dürfen.

3. Was ich mir in der Schweiz anders wünsche.

4. Wie die Schweiz in zwanzig Jahren aussehen sollte.

Die Beiträge sollen möglichst persönlich gehalten sein und die Haltung des Verfassers anhand von konkreten Erlebnissen illustrieren. Sie werden von der Redaktion des Schweizer Spiegel in drei Altersklassen – bis 19jährige, 20- bis 27jährige, 28- bis 40jährige – gesondert beurteilt werden.

Die Hälfte der Einsender

jeder Altersklasse oder im Fall, daß insgesamt mehr als 600 Beiträge eingehen, 300 Einsender erhalten als

Prämie

ein Gratis-Halbjahresabonnement auf den Schweizer Spiegel oder – sofern sie oder die Familie, in der sie leben, bereits Abonnent sind – auf Wunsch ein Buch von etwa gleichem Wert. Für diese Prämiierung ist nicht maßgebend, wie der Einsender zur Schweiz steht, sondern wie treffend er sich ausdrückt und wie interessant sein Beitrag uns scheint.

Die interessantesten Antworten werden wir ganz oder auszugsweise im Schweizer Spiegel publizieren und – zusätzlich zur erwähnten Prämiierung – honorieren. Die übrigen werden für die Gesamtbeurteilung mitberücksichtigt.

Wir bitten die Einsenderinnen und Einsender um folgende Angaben: 1. Alter, Beruf, Heimatort und genaue Adresse; 2. An wen eventuell der Schweizer Spiegel ein halbes Jahr lang (allenfalls mit Geschenkanzeige an den Schenker oder an den Beschenkten) geschickt werden soll oder ob ein Buch gewünscht wird.
Rückporto.

Die Beiträge werden ohne Namen bloß mit der Angabe des Berufs und des Wohnkantons veröffentlicht. – Sie müssen bis 15. Februar 1968 eingesandt werden an:

Redaktion Schweizer Spiegel, Postfach, 8023 Zürich

Schweizer Spiegel

Eine Monatsschrift

Redaktion
Dr. Daniel Roth
Beat Hirzel
Elisabeth Müller-Guggenbühl
Heidi Roos-Glauser
Marie-Louise Zimmermann-Ruoss

Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telefonischer Anmeldung. Die *Einsendung von Manuskripten,* deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme, Rücksendung erfolgt nur, falls frankierter und adressierter Antwortumschlag beigelegt.

Inseratenannahme durch den Verlag

Inseratenpreise. Preis einer Seite Fr. 944.—, ⅔ Seite hoch Fr. 630.—, ½ Seite quer Fr. 472.—, ⅓ Seite Fr. 315.—, 1/6 Seite Fr. 158.—. Bei Wiederholung Rabatt. Farbseiten Fr. 1500.— netto. 2. und 3. Seite Umschlag farbig Fr. 1250.— netto. Inseraten-Schluß am 1. des Vormonats, Farbseiten früher.

Abonnementspreise

Schweiz	
für 24 Monate	Fr. 59.80
für 12 Monate	Fr. 32.65
für 6 Monate	Fr. 16.80
für 3 Monate	Fr. 8.80
Ausland	
für 12 Monate	Fr. 36.—
Preis der Einzelnummer	Fr. 3.—

Bestellungen nehmen jederzeit entgegen der Verlag sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

Druck und Expedition Buchdruckerei AG Baden, Papier der Mühlebach-Papier AG Brugg.

Adresse von Redaktion und Verlag
Hirschengraben 20, 8023 Zürich
Telefon 051 32 34 31
Postcheckkonto 80-7061 Zürich

Schweizer Spiegel Verlag Zürich

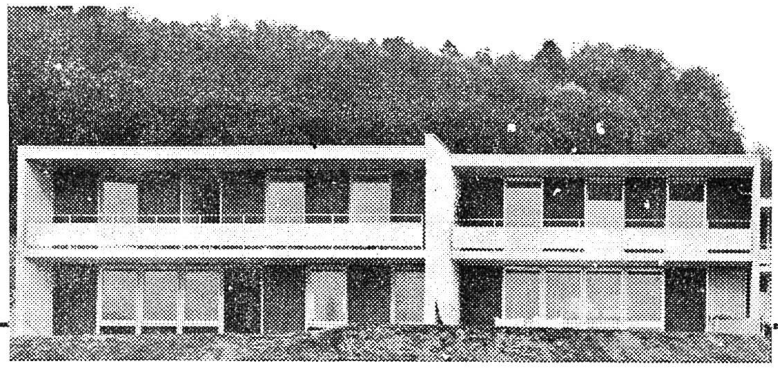
«Nein, danke -

ich rauche nicht mehr und fühle mich wohl dabei.»
«Wie haben Sie dies bei Ihrer Leidenschaft zur Zigarette fertiggebracht?»
«Ganz einfach und mühelos mit

NICOSOLVENS

der ärztlich empfohlenen Nikotin-Entgiftungskur. Bitte denken auch Sie an Ihre Gesundheit und machen Sie es wie ich.»

Aufklärende Schriften unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima/Tessin



lieblich und heiter

ist die Sonnenterrasse des Limmattales, gesund und friedlich das Wohnen in unseren WE-Typenhäusern an der Rebbergstrasse in Geroldswil mit dem herrlichen Blick auf das Limmattal und die Alpen. Wald, Spazierwege, Schulhaus und Kindergarten sind in der Nähe rasch und gefahrlos erreichbar. Das 5½-Zimmerhaus kostet alles inbegriffen mit Land, Garage und Umgebung ab Fr. 190000.-. Bezugsbereit sind die Häuser der II. Etappe ab Sommer 1968.

Horta Besichtigungen, weitere Auskünfte und Unterlagen durch Horta Immobilien AG., Hottingerstr. 15, 8032 Zürich, Telefon 051 32 44 07